

2016: Jahresrückblick Amphibienwanderungen

Der in vielen Gebieten sehr milde Winter 2015/2016 wirkte sich stark auf die Aktivität der wechselwarmen Amphibien aus. Im Dezember wurden der karch beispielsweise ein schwimmender Grasfrosch in Zernez sowie vereinzelt Individuen von Feuersalamandern, Bergmolchen und Wasserfröschen gemeldet.

Die fast frühlingshaften Temperaturen und ausgiebigen Niederschläge im Januar und Februar führten dazu, dass viele Amphibien bereits zu dieser Jahreszeit aktiv waren. In der Grande Caricaie (VD) wurden bereits zu Jahresbeginn mehrere aktive Grasfrösche und Fadenmolche sowie einzelne Teichmolche und ein Wasserfrosch registriert.

Am 1. Februar kam es in Winterthur schon zur ersten Laichablage eines Grasfrosches. In der ersten Februarhälfte konnten einzelne Grasfrösche, Erdkröten, Faden- und Bergmolche, Feuersalamander und am 19. Februar sogar eine rufende Geburtshelferkröte beobachtet werden.

Diese aussergewöhnlichen Wetterbedingungen machten es den Zugstellenbetreuerinnen und -betreuern wahrhaft nicht einfach, den richtigen Zeitpunkt für das Aufstellen der temporären Amphibienzäune oder Sperrungen festzustellen. Viele Verantwortliche berichteten auch, dass sie dadurch die ersten wandernden Amphibien verpasst hatten.

Am 21./22. Februar fiel an vielen Zugstellen mit dem plötzlichen Temperaturanstieg und Regen der Startschuss für die Wanderungen und es kam in wenigen Nächten zu einem ersten Peak wandernder Grasfrösche. An der Zugstelle „Marais de Rogivue“ in Maracon (VD) wurden am 23.02.2016 insgesamt 2'368 Amphibien gezählt (davon 99 % Grasfrösche) und in Gimel im „Bois des Ursins“ (VD) 1'301 Amphibien.

Spätestens ab diesem Zeitpunkt waren die temporären Zäune aufgestellt – und das lange Warten auf die Amphibien begann. Denn die Temperaturen sanken danach auf unter 5 °C und es blieb mehrheitlich trocken. Ausser ein paar wenigen Grasfröschen wanderte in der Folge während rund einem Monat fast nichts mehr.

Erst mit den wieder ansteigenden Temperaturen in der zweiten Märzhälfte begaben sich die restlichen Grasfrösche und einige Tage später auch die Erdkröten und Molche zu ihren Laichgewässern. Am 25./26. März kam es zu einem zweiten Wanderpeak, welcher nun das gesamte Spektrum der wandernden Arten umfasste. Bei den „Schlossweihern“ in Untereggen (SG) konnten in dieser Nacht 1'796 Amphibien gezählt werden, im „Marais de Rogivue“ (VD) belief sich die Anzahl auf 2'050.

Die Molche wanderten grösstenteils erst ab Mitte März und verzeichneten gegen Ende März und Anfang April einige Rekordnächte: beispielsweise im „Gurtentäli“ in Köniz (BE) wurden in einer Nacht 471 Molche gezählt, in „Magnedens“ (FR) waren es deren 616.

Bis jetzt haben wir von 82 Zugstellen die diesjährigen Fangzahlen erhalten, welche sich insgesamt bereits auf knapp 112'000 gerettete Amphibien belaufen. Schweizweit entspricht die Anzahl geretteter Tiere etwa dem langjährigen Durchschnitt. Die Variation zwischen den Standorten ist allerdings gross, die Spannweite reicht im 2016 von etwa 5% bis 180 % der durchschnittlichen Tiere.